

*Zweiheit* zu einer *vereinten* zu erheben. Das pleonastische *अपि* giebt uns den Wink, dass die Kraft des Begriffes in *उभ* schon der Stütze bedurfte, um noch kräftig ins Ohr zu fallen. Die Häufung ist der Vorläufer des gänzlichen Verschwindens, sie bereitet uns auf den Untergang der Beidzahl in den Dialekten vor. Beispiele derselben sind ausser unserer Stelle *उभयमपि* 24, 21 *Calc.* 79, 13. *Çāk.* 97, 4. *Mudr.* 71, 1. 117, 8. *उभयोरपि* *Mudr.* 45, 3. — *Schol.* व्यपदेशेन निषेणा । अत्रभवती — denn die Königin ist schon auf der Bühne und sichtbar.

Str. 53. a. *P* °गात्र° für °मात्र° der übrigen. — b. *Calc.* und *B* (?) °लाञ्छिभालका, *A. P* wie wir. — c. *Calc.* व्रतोप°. die übrigen wie wir. — *B. P* °पूर्व° für °गर्व° ।

*Schol.* सितांशुकेति । मङ्गलं हरिद्रोर्त्तन (?) — कुसुमादि तन्मात्रभूषणा । अपदेशो निषे । व्याजो ऽपदेशो लक्ष्यं चेत्यमरः (I, 1, 7, 33) ॥ Der Leser merke hier मङ्गलं n. zur Bezeichnung des heiligen Durbagrases. Wilson berichtet nur das Femininum.

Sinn: Lieblich erscheint die Königin in ihrem einfachen Bussgewande, ohne Stolz ist ihre Haltung, mild sind ihre Mienen. Diese Bescheidenheit und Milde im Aeussern ist dem Könige das Pfand ihrer innern Besänftigung: was dem Gelübde gilt, deutet der König auf sich.

S. 44.

Z. 3. *A* fälschlich तयडु । *C* महाराजः für अज्ञउत्तो der Handschr. und Ausgg.